

Fernando Alvim – Memórias, Íntimas Marcas

Brüssel, 18.02.2004

In gewisser Weise war auch Cuito Cuanavale selbst eine Ausstellung, ich betrachte es jedenfalls so. Jeden Tag, zwölf Tage lang ging ich raus mit einer kleinen Kamera, die auf einem Spielzeugauto montiert war. Ich ließ es kilometerweit kreuz und quer durch die Savanne fahren und produzierte so - ich weiß nicht wie viele Stunden Filmmaterial. Das Auto war immer in Bewegung wie ein kleines Tier, aber sehr schnell, immer schnell, schnell, schnell.

Einen anderen Film drehte ich in einer Schlucht. Sie war etwa acht Meter hoch und darin hob ich einen etwa 25 Meter langen Graben aus. Nachdem ich alles ausgegraben hatte, deckte ich es wieder ab und filmte unterirdisch in dem Graben mit einer Kamera, die auf eine Wasserflasche montiert war, wie eine Art Babypuppe mit zwei Köpfen geboren wurde. Dies war fast so etwas wie eine fetischistische Aktion, und es wurde sehr interessant, denn in diesem Dorf - ein großes Dorf mit vier Teilen - haben sie keinen Chef sondern eine Art König, "Rey" genannt. Dieser König fragte mich, ob ich nicht eines der Babys dort lassen könnte. Es gab ein Baby mit zwei Köpfen und ein anderes mit einem Kopf. Sie begannen ein kleines Haus zu bauen, ungefähr zwei Meter hoch und ein Meter mal ein Meter mit einem kleinen Fenster und sie baten mich, eine der Puppen in dieses kleine Haus zu legen, um sich vor Regen und Armut zu schützen und für ihre Gesundheit.

Ich hatte das nicht vorgeschlagen, es war nicht meine Absicht, aber die Leute dort verstanden, was wir machten. Der südafrikanische Künstler filmte mit einem Fahrrad und machte einige Arbeiten zu Vögeln, die aus dieser Gegend verschwinden. Der kubanische Künstler hob Löcher aus wie Ausgrabungen, um die Erde zu befragen. Es war viel los...

CH: Ihr wohntet also während dieser zwölf Tage in dem Dorf und hattet engen Kontakt zu den Leuten dort.

FA: Ja natürlich, jeden Abend kamen alle Bewohner dieses Dorfes, etwa hundert, mit ihren Kindern, um sich mit uns das Material, das wir tagsüber gedreht hatten, auf einem kleinen Monitor anzuschauen. Es gab da keinen Strom, aber wir hatten einen kleinen Generator mitgebracht.